

# S-1

<b>Titel</b>	Europäischen und sozialen Verpflichtungen nachkommen – Bundeseinheitliches Konzept zur Obdachlosenhilfe mit Fokus auf „Housing First“ erarbeiten
<b>Antragsteller*innen</b>	Jusos Unterfranken
<b>Adressat*innen</b>	Juso-Bundeskongress, Juso-Landeskonferenz, SPD-Bundesparteitag, BayernSPD-Landesparteitag

---

## Europäischen und sozialen Verpflichtungen nachkommen – Bundeseinheitliches Konzept zur Obdachlosenhilfe mit Fokus auf „Housing First“ erarbeiten

- 1 Die Jusos Aschaffenburg beantragen das die Bundestagsfraktion der SPD in der Bundesregierung durchsetzt,  
2 dass ein Konzept erarbeitet wird, um der europäischen Verpflichtung nachzukommen, die Obdachlosigkeit in  
3 Deutschland bis 2030 zu beenden. Hierzu soll der Fokus auf „Housing First“ liegen, wie bei nachgewiesener-  
4 maßßen langfristig funktionierenden Modellen wie beispielsweise in Finnland.
- 5 Derzeit gibt es in Deutschland auf Bundesebene keine Konzepte, um die Zielsetzung der europäischen Union,  
6 die Obdachlosigkeit bis 2030 zu beenden, zu erreichen. Derzeit gelten lediglich extrem niedrige Mindeststan-  
7 dards die nach europäischen Recht als menschenunwürdig gelten (siehe RL 2013/33/EU). Die Erarbeitung von  
8 Konzepten wird auf die Gemeinden abgewälzt, die damit überfordert sind. Obdachlosenhilfe ist hierdurch vom  
9 Wollen und der Zeit der zuständigen Mitarbeiter, sowie der Kassenlage der Gemeinden und nicht am Gemein-  
10 wohl orientiert. Beides ist oft sehr gering und Zuständigkeiten werden umhergeschoben.
- 11 Da der staatliche Umgang mit Obdachlosen in Deutschland nach europäischem Recht als menschenunwür-  
12 dig gilt, wurden bei der Flüchtlingshilfe und Flüchtlingsheimen deutlich höhere Standards festgesetzt. Dies  
13 führt seit langem zu großen sozialen Spannungen in der Gesellschaft, da es kaum vermittelbar ist warum Leu-  
14 te, die neu in das Land kommen, besser behandelt werden als Bürger\*innen, die schon ihr ganzes Leben in  
15 Deutschland wohnen und hier bereits Sozialabgaben und Steuern gezahlt haben. Dies verschafft außerdem  
16 den flüchtlingsfeindlichen Argumenten der AfD Oberwasser und Glaubwürdigkeit.
- 17 Aufgrund der in den letzten 10 Jahren um 70% gestiegenen Zahl der Obdachlosen in der EU, wurde vom Eu-  
18 ropaparlament das Ziel vereinbart die Obdachlosigkeit bis 2030 zu beseitigen. Hierfür wurde eine Reihe von  
19 Maßnahmen vorgeschlagen, deren Wirksamkeit erwiesen ist. Zur Umsetzung wurden außerdem Gelder be-  
20 reitgestellt. Hierbei ist beispielsweise das Prinzip „Housing First“ hervorzuheben, dass dem finnischen Modell  
21 sehr nahekommt.
- 22 Das finnische Modell basiert auf einer intensiven und koordinierten Zusammenarbeit des Staates mit Gemein-  
23 den, Organisationen und Freiwilligen. Fundament bildet der Ansatz, dem Obdachsuchenden zuerst eine eigene  
24 Wohnung zur Verfügung zu stellen, anstatt Wohnungslose in Massenunterkünften unterzubringen. Erst nach  
25 der erfolgreichen Wohnungsvermittlung folgen Schritte wie eine Suchtbekämpfung oder Psychotherapie. Auf  
26 dieser sicheren Basis beginnt letztlich die Arbeitsvermittlung. Eine engmaschige Betreuung durch geschultes  
27 Personal unterstützt die Wohnungssuchenden bei Anträgen sowie Alltagsfragen. Hierzu wurden 300 zusätz-  
28 liche Fachkräfte für soziale Arbeit eingestellt. NGOs und Gemeinden bekommen vom Staat vergünstigte An-  
29 leihen zum Wohnungsbau. Zudem wird auf eine inklusive Wohnungsbelegung geachtet. 25% sind Sozialwoh-  
30 nung, 30% werden subventioniert und 45% an den Privatsektor vermietet. Mit jeder erfolgreichen Neuvermie-  
31 tung spart sich der finnische Staat 15.000 € pro Jahr. Die langfristige Erfolgsquote ist hoch: 4 von 5 behalten  
32 dauerhaft ihre Wohnung und finden Arbeit. In den vergangenen Jahren ist es dadurch gelungen, die Zahl der

- 33 Wohnungslosen von einst 17.000 auf rund 4.000 zu verringern.
- 34 Was derzeit in Deutschland zum Thema Obdachlosigkeit gemacht wird, scheint uns als systematische Ab-  
35 schreckung vor Obdachlosigkeit gedacht zu sein und nicht zur Hilfe der Betroffenen. Das deutsche Modell,  
36 Menschen in Not alleine zu lassen, ist speziell im Vergleich mit dem finnischen Modell als gescheitert zu be-  
37 trachten.
- 38 Wie Genosse Gustav Heinemann einst erklärte: „Man erkennt den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit  
39 den Schwächsten ihrer Glieder verfährt“. Es ist es traurige Realität in Deutschland, dass vor allem obdachlose  
40 Mädchen und Frauen auf der Straße und in Massenunterkünften tagtäglich Opfer von sexualisierter Gewalt  
41 werden. Obdachlose sind häufig mit körperlicher Gewalt konfrontiert. Das enge Aufeinanderleben potenziert  
42 hier jedes Konfliktpotenzial. Die Abwesenheit von Suchtbekämpfung und/oder psychologischer Hilfe führt da-  
43 zu, dass Obdachlose keine Chance haben, ein normales Leben zu führen.
- 44 Der Winter ist für Obdachlose besonders schlimm. Hier bleibt oft nur die Wahl, sich den menschenunwürdigen  
45 Bedingungen der Massenunterkünfte zu fügen oder draußen Angst vor dem Erfrieren haben zu müssen. Tief  
46 blicken lässt hierbei die Tatsache, dass sich dennoch viele dazu entscheiden, lieber auf der Straße zu schlafen.  
47 Gang und Gäbe ist es Hierzulande, dass insbesondere Frauen zu sexuellen Gefälligkeiten im Austausch für  
48 kurzfristiges Wohnrecht genötigt werden.
- 49 Bei Kindern, die in solchen Verhältnissen aufwachsen sind, ist mit schwerwiegenden Spätfolgen zu rechnen.  
50 Wie Genosse Karl Lauterbach erklärte, sind die Kindheitsjahre von oberster Wichtigkeit, für die Entwicklung zu  
51 einem psychisch stabilen Mitglied der Gesellschaft.
- 52 Auch bei diesem Thema ist es, wie bei den Verordnungen zu Corona, auch die Pflicht des Staates für die kör-  
53 perliche und mentale Unversehrtheit seiner Bürger zu sorgen. Dieser Antrag soll die dringend notwendigen  
54 Verbesserungen anstoßen.
- 55 Eine Zusammenfassung der Empfehlungen an die Mitgliedsstaaten sowie weitere Informationen sind unter  
56 folgendem Link zu finden: